

# Der Billardsport

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BILLARD DER DDR

2. Jahrgang

Nr. 12

Dezember 1956



## ÖSTERREICH - DDR

Vom 1. bis 3. Dezember 1956 in Erfurt

Das mit Spannung erwartete erste internationale Kräftemessen unserer DDR-Kernmannschaft mit einer Auswahl von Sportfreunden aus Österreich war ohne Zweifel der sportliche Höhepunkt unserer Sektion im Jahre 1956. Wir sollten uns aber hüten, unseren mit 29:7 in diesem Falle durchaus verdienten Sieg allzu hoch einzuschätzen, denn das Land Österreich ist durchaus in der Lage, eine spielstärkere Mannschaft zu stellen, der beispielsweise die Herren Vesely, Januschewitz, Biber und Brünecker angehören könnten. Unsere in Erfurt au-

dium der Sektion Billard der DDR, die Vertreter des Staatl. Komitees und des Rates der Stadt Erfurt herzlich willkommen geheißen. Nach der Übergabe eines Erinnerungsgeschenkes durch den Vertreter der Stadt Erfurt und der Überreichung eines Blumenstraußes durch den „Kapitän“ der DDR-Mannschaft dankte Herr Hipp in bewegten Worten namens des österr. Kollektivs für die ihnen gewidmeten freundlichen Willkommensgrüße. Anschließend erklangen die beiden Nationalhymnen.



Österreichs Auswahlmannschaft v. l. n. r.: Hipp, Schimanek, Semrad, Burghardt, Drèu, Pollanz

getretenen Freunde aus Österreich haben hierüber auch keinen Zweifel gelassen und nur dem Umstand, daß z.Zt. innerhalb des Österr. Billard-Amateurverbandes gewisse Spannungen bestehen, die zur Gründung eines weiteren zweiten Verbandes führten, ist es zuzuschreiben, daß uns lediglich die Vertreter eines Verbandes besuchten. Wünschen wir den österreichischen Sportfreunden deshalb, daß die dort bestehenden Differenzen baldigst beseitigt werden, wozu anscheinend allseits der gute Wille besteht.

Die Österr. Auswahl trat mit den Herren Hipp, Pollanz, Schimanek in der freien Partie und Semrad, Burghardt und Drèu im Cadre 35/2 an, denen die DDR die Sportfreunde Kuczynski, Scheermesser, Schlegelmilch und Rost, Kaulisch, Leffringhausen gegenüberstellte.

Am 1. Dezember hatten wir im Festsaal des Rathauses in Erfurt Gelegenheit, die beiderseitigen Vertreter in diesem Kampf anlässlich der Eröffnung kennen zu lernen. Offenbar stark beeindruckt von dem herzlichen Empfang und dem stilvollen würdigen Rahmen, in dem sich die Austragungsstätte präsentierte, wurden insbesondere unsere österreichischen Gäste durch das Präsi-

Nach der Bekanntgabe des Tagesprogrammes standen sich zunächst Hipp und Schlegelmilch gegenüber. In der ersten Aufnahme gelangen Hipp 150, in der zweiten 43 Bälle. Dem hatte Schlegelmilch nur 2 entgegenzusetzen. Dann kam aber auch Hipp aus dem Stoß und bei der 9. Aufnahme stand die Partie 233:192. Die 10. Aufnahme schloß Hipp mit einer 225er Serie ab und erreichte 458 Punkte, während Schlegelmilch auf 234 kam. Diese augenscheinliche Schwächeperiode Hipps nutzte unser Vertreter nun aber schleunigst aus, erzielte Serien von 91, 47, 89 und 22 und kam mit der 15. Aufnahme auf 483, während Hipp bei 459 stehen geblieben war. Schließlich gelang es H., den 500. Ball in der 19. Aufnahme zu machen. Aber auch Sch. erzielte im Nachstoß die ihm noch fehlenden 9 Bälle, so daß die Partie gerechterweise unentschieden endete.

Beide Sportler wurden nun von Pollanz und Scheermesser abgelöst. Wie im vorhergehenden Kampf fand auch hier keiner der Beteiligten das Rezept für eine meisterliche Leistung. Die Begegnung verlief ohne besondere Höhepunkte und brachte P. einen knappen Sieg mit 500:488 Punkten.

Die letzte Partie des Tages (frei) brachte Kuczenski und Simanek zusammen. Unserem DDR-Vertreter gelang es, diese Partie in einer Aufnahme zu beenden und damit wiederum den gesamtdeutschen Rekord einzustellen. Diese großartige Leistung, das Ergebnis seiner guten Vorbereitung auf dieses internationale Treffen,

von 353 gewann H. diese Partie in glänzender Manier und ließ seinen Gegner bei 324 (HS 231) stehen. Pollanz war dann der Gegner Kuczenskis. Aber K. gab dem österreichischen Gast keine Chance. In zwei Aufnahmen (353 und 147) erledigte er sein Pensum und beendete den Kampf in kürzester Zeit unter dem jubelnden



DDR-Auswahl v. l. n. r.: Schlegelmilch, Scheermesser, Kuczenski, Rost, Kaulisch, Leffringhausen

wurde durch reichlichen Beifall der zahlreichen Zuschauer belohnt.

Inzwischen war es Leffringhausen gelungen, Semrad im Cadre 35/2 mit 400:309 Punkten zu besiegen. Die nachfolgende Partie gewann Kaulisch gegen Burghardt in 14 Aufnahmen (HS 141) und schließlich beendete Rost die letzte Partie gegen Dréu in 12 Aufnahmen ganz überlegen.

Damit stand der Länderkampf 9:3 für die DDR. —

Beifall des Publikums.

Pollanz hatte anschließend nochmals anzutreten. Schlegelmilch war diesmal sein Gegner. Ein Sieg des Gastes schien sich anzubahnen, denn dieser erzielte in den beiden ersten Aufnahmen 203 Bälle. Doch auch Sch. hatte sich gefunden und erwiderte auf die Angriffe seines Gegners in der 2. Aufnahme mit 362. Das machte ihn sicher und in drei weiteren Aufnahmen erzielte er die restlichen 138 Punkte, so daß Pollanz ganz überraschend



Am Präsidiumstisch v. l. n. r.: Vizepräs. Schuka, Vizepräs. Mattern, Präsident Ströhla, Vertr. d. Rat. d. St. Erfurt, Abt.-Ltr. Schaaf, Ref. Büttner (Stako)

Am 2. Tag begannen die Kämpfe in der freien Partie mit der Begegnung Schimanek gegen Schlegelmilch. In dieser Partie fand unser Vertreter keinen Widerstand und mit 10 Aufnahmen und einer Schlußserie von 247 kam er zu einem überlegenen Sieg.

Im Anschluß standen sich Hipp und Scheermesser gegenüber. Mit einem  $\emptyset$  von 71.42 und einer Höchstserie

mit 301 Punkten und dem gewiß beachtlichen GD von 60,20 noch verlor.

Im Cadre 35/2 hatte indessen Leffringhausen gegen Burghardt mit 400:324 und Kaulisch gegen Semrad mit 400:333 Punkten gesiegt. In der letztgenannten Partie legte unser Gast erstmals Proben seines beachtlichen Könnens ab und wenn K. nicht sofort mit einer Schluß-

serie von 57 beim Stande von 343:333 „ausgemacht“ hätte, wäre um seinen Sieg noch zu bangen gewesen. Rost hatte in der nun folgenden Partie gegen Burghardt einen schweren Stand, denn nach der 15. Aufnahme stand der Kampf 267:226. Mit einer Serie von 183 beendete er aber dann die Partie in der 16. Aufnahme. Den Abschluß des 2. Spieltages bildete die Partie Leffringhausen gegen Dréu, die der Erstgenannte mit 400:338 gewann.

Stand des Länderkampfes: 23:5.

Der letzte Tag sah Hipp und Kuczenski als 1. Paarung. In dieser Partie wirkten beide reichlich unsicher, so daß es leider nicht zu dem allseitig erwarteten „großen“ Kampf kam. Der Ausgang war allerdings bis zum Schluß offen, aber am Ende hatte K. die Partie mit 500:459 gewonnen.

Scheermesser war anschließend der Gegner Schimanek. Obwohl der DDR-Vertreter noch nicht an die in den Meisterschaften gezeigte Form anknüpfen konnte, schaffte er einen glatten Sieg gegen seinen recht schwachen österreichischen Gegner in 11 Aufnahmen (HS 239).

Im Cadre 35/2 besiegte indessen Kaulisch mit 400:161 Punkten Dréu. Dann stand in der letzten Partie Rost, Semrad gegenüber. Unser Gast zeigte in diesem Kampf sein großes Können, zog in der 2. Aufnahme mit einer 238er Serie davon und gewann überlegen in 7 Aufnahmen mit einem  $\emptyset$  von 57,14, während Rost bei 231 stehen blieb. Reichlichen Beifall wurde dem Sieger für seine großartige Leistung gespendet.

Damit hatte der Länderkampf mit 29:7 Punkten für die DDR sein Ende gefunden. Nach dem Abspielen der Nationalhymne des siegreichen Landes reichten sich Gäste und Gastgeber die Hände, damit gleichzeitig die in diesen 3 Tagen geschlossene Sportfreundschaft besiegelnd.

Am Abend fanden sich im kleinen Gremium beide Mannschaften zur Abschlußfeier zusammen, in deren Rahmen Erinnerungsgeschenke und der Festigung der angebahnten Freundschaft gewidmete Trinksprüche ausgetauscht wurden.

Mit dem beiderseitigen Wunsch, den für das Jahr 1957 vereinbarten Rückkampf in Österreich im gleichen freundschaftlichen und sportlichen Geist auszutragen, trennten sich in bereits vorgerückter Stunde Sportler zweier Länder in dem Bewußtsein, durch die in diesem Länderkampf vielfältig geschlossenen Freundschaften einen beachtlichen Beitrag zur Herbeiführung der allseits gewünschten Völkerverständigung und eines dauerhaften Friedens geleistet zu haben. Nachstehend die Tabelle:

Freie Partie					
Hipp (Ö)	1½ : 1½	34.738	71.42	353	
Pollanz (Ö)	1 : 2	28.482	22.72	147	
Schimanek (Ö)	0 : 3	6.454	—	76	
Kuczenski	3 : 0	78.947	500.00	500	
Scheermesser	1 : 2	32.800	45.45	239	
Schlegelmilch	2½ : ½	44.118	100.00	362	
Cadre 35/2					
Semrad (Ö)	1 : 2	22.170	57.14	238	
Burghardt (Ö)	0 : 3	11.660	—	57	
Dréu (Ö)	0 : 3	10.203	—	56	
Rost	2 : 1	29.457	33.33	133	
Kaulisch	3 : 0	28.571	30.76	141	
Leffringhausen	3 : 0	14.117	15.38	73	

## BEKANNTMACHUNGEN

### Das Arbeitspräsidium tagte am 17./18. 11. 1956 in Gera

Diese Tagung, der im wesentlichen die Aufgabe gestellt war, die erweiterte Präsidiumstagung am 15./16. 12. 1956 in Leipzig vorzubereiten, behandelte außer einer Reihe von Kaderfragen u. a. die vom Präsident vorgeschlagene Änderung des Wettkampf- und Spielbetriebes in der Disziplin Billard-Carambol, den Länderkampf DDR-Österreich, die Verbesserung der Arbeit der Funktionäre auf allen Ebenen, den Terminplan 1957, Finanzfragen u. a. m. Es wurden deshalb lediglich in termingebundenen Fragen Beschlüsse gefaßt, während alle Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung für die Dezembertagung des erweiterten Präsidiums zurückgestellt wurden.

Beschlossen wurde die Auflösung der Kommissionen Kader, Sportklassifizierung und Statistik auf allen Ebenen. Die Erledigung aller Kaderfragen wird dem Präsident (im Bezirks- und Kreismaßstab den Vorsitzenden der FA), die Sportklassifizierung dem Trainerrat (in den Bezirken und Kreisen den Trainerkommissionen) und die Erstellung und Führung der Statistiken den Techn. Kommissionen übertragen.

Der vom Präsident vorgeschlagenen und eingehend begründeten Änderung der WKO für Billard-Carambol wurde im Prinzip einstimmig zugestimmt, die Beschlüßfassung über die sich dadurch notwendig machenden Änderungen der WKO jedoch bis zur Präsidiumstagung zurückgestellt, um allen Billardsportlern die Möglichkeit zu geben, hierzu Stellung zu nehmen.

Beschlossen wurde der Rahmen-Terminplan für 1957 wie folgt:

Januar

Kreismeisterschaften kl. Billard (freie Partie, Cadre 35/2, Jugend bis 400 Punkte)

Februar

Bezirksmeisterschaften wie vorstehend

März/April

Punktkämpfe der Mannschaften

Mai/Juni

DDR-Meisterschaften Billard-Carambol

Juli/August

Spielpause

September/November

Punktkämpfe der Mannschaften

DDR-Meisterschaft Billard-Kegeln

Dezember

Frei für Vergleichs- und Freundschaftskämpfe

Es bleibt den Kreisen und Bezirken überlassen, Bestenermittlungen durchzuführen. Sie sind nicht termingebunden, da sie die zentralen Veranstaltungen nicht betreffen.

Tagungen:

2./3. 2. Bürotagung — Arbeitspräsidium

6./7. 7. Tagung des erw. Präsidiums

9./10. 11. Tagung des erw. Präsidiums

Lehrgänge (Bundessportschule Leipzig)

8.—19. 4. Kapazität 12

17.—22. 6. Kapazität 20

1.—13. 7. Kapazität 10

5.—17. 8. Kapazität 20 (Jugend)

DDR-Meisterschaften

I. Billard-Carambol

a) kl. Billard

freie Partie 9.—12. 5. in Babelsberg

Jugend und Cadre 35/2 30. 5.—2. 6. Magdeburg

b) gr. Billard

freie Partie und Cadre 47/2 20.—23. 6. Suhl

Die Qualifikation für die Teilnahme an den DDR-Meisterschaften auf dem gr. Billard erfolgt in 4 Vorentscheidungsturnieren.

II. Billard-Kegeln

Männer, Frauen, Jugend 5./6. 10. Niesky

Sonstige Veranstaltungen

23. 6. Länderkampf gegen Österreich

24./25. 10. FDJ-Pokal Berlin

26./27. 10. Werner-Seelenbinder-Gedächtnis-Turnier

Beschlossen wurde ferner, ab 1957 im Billard-Kegeln eine DDR-Frauenklasse einzurichten, der 6 Mannschaften mit je 6 Frauen angehören, die unter sich in Punkt-

kämpfen (Pflichtspielen) die Frauen-Mannschafts-Meisterschaft austragen. Alle übrigen Frauenmannschaften spielen in der Bezirksklasse.

Um dem in jüngster Zeit sich bemerkbar machenden Spielerwechsel von einer BSG/SG zur anderen (ohne mit einem Arbeitsplatz- oder Wohnortwechsel verbunden zu sein) ein Ende zu bereiten, beschließt das Präsidium einstimmig:

## Tagung des erweiterten Präsidiums am 15./16. 12. 1956 in Leipzig

Der die Tagung leitende Vizepräsident Gersch begrüßte die erschienenen Präsidiumsmitglieder, BFA-Vorsitzenden und geladenen Vertreter aus beiden Disziplinen, die Vertreter des Stako, Referent Büttner und später Abteilungsleiter Schaaf.

Nach der Feststellung der Anwesenheit und der einstimmigen Annahme der Tagesordnung berichtete Vizepräsident Gersch in einem Kurzreferat über die Ergebnisse der Olympiade in Melbourne und die politischen Tagesereignisse. In der anschließenden Diskussion nahmen die Erschienenen hierzu vielseitig Stellung.

Einstimmig wurden gewählt:

1. zum Vors. des Trainerrates  
Spfr. Walter Leffringhausen, Magdeburg,  
Langer Weg 3
2. zum Vors. der Jugend- und Frauenkommission  
Spfr. Günter Hallensleben, Suhl/Thür.,  
Friesenstraße 17b
3. zum Vors. der techn. Kommission (Techn. Leiter)  
Spfr. Fritz Messing, Erfurt, Richard-Wagner-Str. 9

Die Analyse und den Arbeitsbericht 1956 erstattete anschließend der Präsident, Spfr. Ernst Ströhlä. In ihnen kam zum Ausdruck, daß im Jahre 1956 weitere gute Fortschritte in der Entwicklung unserer Jugend in beiden Disziplinen und bei einer Anzahl unserer Spitzensportler auf dem kleinen Billard erzielt werden konnten. Die Arbeit der Techn. Kommission, der Rechtskommission, der Kommission Presse, Funk und Film, der Materialkommission, des Schatzmeisters und der Schriftführerin wurde als gut herausgestellt, während die Tätigkeit des Trainerrates und des Redaktionskollegiums nicht allenthalben befriedigte. Ungenügend waren die Ergebnisse, die in der Kommission Kader, Sportklassifizierung und Statistik erreicht wurden. Die Kommissionen Jugend und Frauen und Kultur und Bildung waren zeitweise unbesetzt, so daß keine einwandfreie Beurteilung möglich war.

Mängel zeigten sich auch in der Arbeit einiger Bezirksfachausschüsse. Das kam nicht zuletzt bereits durch die Nichtentsendung von Vertretern zu dieser Tagung zum Ausdruck.

Präsident Ströhlä stellte weiter heraus, daß die Mitarbeit der zentralen verantwortlichen Funktionäre in der Disziplin Billardkegeln noch nicht allenthalben befriedigte, obwohl sich das Präsidium seit zwei Jahren redlich bemühe, die Zusammenarbeit weitgehendst zu verbessern. Er bemängelte insbesondere, daß die Billardkegler trotz vielfacher Hinweise auf die Notwendigkeit einer planmäßigen Arbeit die aber eine bestimmte Zielsetzung erfordere, noch nie einen Entwicklungs- oder Arbeitsplan bzw. einen Arbeitsbericht oder eine Analyse vorgelegt habe, daß noch immer Trainingspläne fehlten und zu bestimmten Anregungen durch aktive Mitarbeiter in der Richtung der Änderung des Wettkampfsystems von den maßgeblichen Funktionären noch keinerlei Stellung genommen worden sei.

„Beide in der Sektion Billard der DDR vereinigten Disziplinen Carambol und -Kegeln müssen sich zum Ziel setzen, ihre absolute Anerkennung und Unterstützung nicht durch leere Versprechungen, sondern allein durch die Verbesserung ihrer Arbeit und die Steigerung der sportlichen Leistungen zu erkämpfen“. Mit diesen Worten beendete der Präsident sein Referat, in dem er allen Funktionären seinen Dank für die von ihnen geleistete Arbeit aussprach. Der Arbeitsbericht wurde nach reger Diskussion einstimmig genehmigt.

Im nächsten Tagesordnungspunkt behandelte Präsident Ströhlä die von ihm für notwendig erachtete Änderung des Spiel- und Wettkampfbetriebes in der Disziplin Billard-Carambol. Er bewies, daß durch die bisherige Art der Durchführung der Meisterschaften und Punkt-

Nach den Grundgesetzen der Demokratischen Sportbewegung ist die Ausübung eines jeden organisierten Sportes betriebs- bzw. wohnortgebunden. Es ist deshalb ab 1.1.1957 einem Sportler nur gestattet, für eine BSG/SG zu starten, die im Bezirk seines ständigen Wohnsitzes liegt. Über Ausnahmefälle entscheidet auf Antrag das Präsidium der Sektion Billard der DDR.

spiele eine zeitweise Überbeanspruchung der beteiligten Sportler und Funktionäre eingetreten sei, die sich teilweise recht ungünstig auf die Leistungen insbesondere der Spitzensportler ausgewirkt und in unechten Ergebnissen ihren Niederschlag gefunden habe. Durch die Spezialisierung der spielstärkeren Sportler, die zu fordernde Erreichung von Mindestleistungen in den Kreis- und Bezirksmeisterschaften zur Qualifizierung für die Teilnahme an den DDR-Meisterschaften und einer Änderung des Systems der Mannschafts-Punktkämpfe der Oberliga und u. U. auch Liga sei diesen eine schnellere Entwicklung hemmenden Umständen nach seiner Auffassung allein zu begegnen. Über die anschließend von ihm vorgetragenen und erläuterten Vorschläge diskutierten die Anwesenden vielfach und oft recht kämpferisch. Schließlich wurde die Notwendigkeit der Spezialisierung aber allenthalben grundsätzlich bejaht und beschlossen:

1. DDR-Meisterschaften werden zunächst nur
  - a) auf dem kleinen Billard in der freien Partie (500), im Cadre 35/2 (400) und in der Jugendklasse (400)
  - b) auf dem großen Billard in der freien Partie (400) und im Cadre 47/2 (300) ausgetragen.
2. Zur Teilnahme an den DDR-Meisterschaften auf dem kleinen Billard werden in Zukunft nur diejenigen Sportler zugelassen, die in den Bezirksmeisterschaften oder in den Punktkämpfen der Mannschaften
  - a) in der freien Partie einen GD von 20 und darüber,
  - b) im Cadre 35/2 einen GD von 15 und darüber erzielt haben.
3. Die Qualifizierung für die Teilnahme an den DDR-Meisterschaften auf dem großen Billard erfolgt in mindestens 4 vom Trainerrat zu organisierenden Vorentscheidungs( Einladungs) -Turnieren, die als DDR-offene-Veranstaltungen ausgeschrieben und durchgeführt werden.
4. Das Wettkampfsystem der Mannschaftspunktkämpfe in der Oberliga wird geändert. Die Ermittlung des DDR-Mannschaftsmeisters erfolgt in einer Spielreihe (d. h. ohne Rückspiel!). Um zu gewährleisten, daß jede Mannschaft gleichviel Heim- und Auswärtsspiele austrägt, wird die Zahl der Oberliga-Mannschaften von 6 auf 7 erhöht.  
Die Techn. Kommission und der Trainerrat erarbeiten auf einer gemeinsamen Tagung ein neues diesen Grundsätzen Rechnung tragendes System zur Austragung der Punktkämpfe der Mannschaften und macht dem Präsidium baldigst entsprechende Vorschläge. Die Beschlußfassung hierüber erfolgt auf der Bürotagung am 2./3. Februar 1957.  
Den Sportlern, Sektionen, Kreis- und Bezirksfachausschüssen wird anheim gestellt, dem Trainerrat oder der Techn. Kommission ihrerseits Vorschläge zu der beabsichtigten Neuordnung zu unterbreiten.

Dem vom Büro festgelegten Rahmen-Terminplan (siehe Bericht über die Tagung vom 17./18.11.1956 in Gera) wird zugestimmt, ebenso dem Beschluß, wonach ein Sportler nur für eine im Bezirk seines ständigen (politisch gemeldeten) Wohnsitzes bestehende BSG/SG starten darf.

Im Anschluß hieran entwickelte der Präsident den Arbeitsplan 1957, der 12 Punkte umfaßt. In den hierzu gegebenen Erläuterungen ist festgelegt, daß sich die Aufgaben für alle Präsidiums- und FA-Mitglieder einmal aus diesem Plan selbst ergeben, der allen BFA-Vorsitzenden schriftlich seit langem bekannte Aufgabenstellungen, den ergänzenden Beschlüssen des Präsidiums, den hieraus resultierenden Anordnungen der zentralen Kommissionen und den individuellen Anleitungen der zuständigen Präsidiumsmitglieder. Präsident Ströhlä stellte

besonders heraus, daß es zu ihrer Realisierung in erster Linie darauf ankomme, dort, wo das noch nicht geschehen sein sollte, die Kommissionen auf allen Ebenen durch Ergänzungen und Neubesetzungen arbeits- und beschlußfähig zu machen, Kritiken und Anregungen der FA und Kommissionen mehr als bisher zu behandeln und dem Präsidium in Form von Änderungsvorschlägen zuzuleiten.

Dazu erscheine die Durchführung von FA-Sitzungen in größerem Umfang als bisher notwendig, wie auch mindestens eine Tagung der zentralen Kommissionen im Jahr und deren zwei für den Trainerrat und die Techn. Kommission unter Mitwirkung des zuständigen Vizepräsidenten. Die hierzu erforderlichen Mittel seien im Finanzplan 1957 bereitgestellt.

Auch dieser Arbeitsplan wurde einstimmig gebilligt. Über die vorliegenden Anträge wurde wie folgt entschieden:

1. Um die weitere Verbesserung des Mitteilungsblattes „Der Billardsport“ zu erreichen, ist die Honorierung guter fachtechnischer oder der Verbesserung der Arbeit der Funktionäre dienender Artikel sowie die Veröffentlichung besserer Photoreportagen und technischer Skizzen erforderlich. Zur Deckung der hierfür aufzuwendenden Finanzmittel und der erhöhten Material- und Druckkosten wird der Vierteljahres-Bezugspreis ab 1. 1. 1957 von DM 1,— auf DM 1,50 erhöht.
2. Für die drei besten Mitarbeiter am Mitteilungsblatt im Jahr 1956 werden 3 gestaffelte Prämien, für die Mitglieder des Redaktionskollegiums vier weitere bewilligt.
3. Der Antrag des Redaktionskollegiums, das Mitteilungsblatt ab 1. 1. 1957 im Hinblick auf die großen Rückstände an Bezugsgebühren unter Nachnahme zu versenden, wird vorerst abgelehnt. Dagegen beschließt das Präsidium die Veröffentlichung derjenigen Sektionen, die bis zum Ende eines Vierteljahres die Bezugsgebühren nicht restlos beglichen haben. Die Veröffentlichung der Restanten aus 1956 erfolgt in der Nr. 1/1957.
4. In der Disziplin Billard-Kegeln wird ab 1. 1. 1958 die Oberliga mit 8 Mannschaften (bisher 7) spielen.
5. Die Vizepräsidenten werden beauftragt, den ihnen unterstellten zentralen Kommissionen bis zum 31. 1. 57 Anleitung gemäß den aufgestellten Richtlinien und Aufgabenstellungen zu geben und deren Arbeit laufend zu kontrollieren. Ergebnis- und Erfahrungsberichte sind dem Präsident bis zum 10. 2. 1957 einzureichen.
6. Das Präsidium spricht einstimmig sein Befremden darüber aus, daß die BFA Gera, Potsdam, Groß-Berlin und Cottbus trotz ordnungsgemäßer und rechtzeitiger Einladung zu dieser Tagung keinen Vertreter entsandt haben.

Mit dem besten Dank an die Tagungsteilnehmer für die gute Mitarbeit und den besten Wünschen für das Jahr 1957 beschließt Vizepräsident Gersch die Sitzung.

Auf Vorschlag des Präsidiums der Sektion Billard der DDR hat das Staatliche Komitee für Körperkultur und Sport folgende

Sportklassifizierung  
genehmigt:

#### A. Billard-Carambol

##### Meister des Sportes

Mindestens zweimalige Belegung des 1.-5. Platzes bei Turnieren mit Beteiligung solcher Länder, die zu den 10 besten der Welt gehören oder in zwei DDR-Meisterschaften bzw. in zwei DDR-offenen Turnieren auf großem Billard (285,00×142,50) folgenden Generaldurchschnitt erreichen:

- a) Freie Partie mit Eckenabstrich = 30.00 u. darüb.
- b) Cadre 47/2 = 15.00 u. darüb.

##### Leistungsklasse I

Alle Sportler, die

- a) auf dem kleinen Billard in der freien Partie mit Eckenabstrich einen Generaldurchschnitt von über 20 erreichen
- b) auf dem kleinen Billard im Cadre 35/2 einen Generaldurchschnitt von über 15 erreichen
- c) auf dem großen Billard in der freien Partie mit Eckenabstrich einen Generaldurchschnitt von über 10 erreichen
- d) auf dem großen Billard im Cadre 47/2 einen Generaldurchschnitt von über 8 erreichen.

##### Leistungsklasse II

Alle Sportler, die

- a) auf dem kleinen Billard in der freien Partie mit Eckenabstrich einen Generaldurchschnitt von mindestens 10 erreichen
- b) auf dem kleinen Billard im Cadre 35/2 einen Generaldurchschnitt von mindestens 8 erreichen.

##### Leistungsklasse III

Alle Sportler, die

- a) auf dem kleinen Billard in der freien Partie mit Eckenabstrich einen Generaldurchschnitt von mindestens 4 erreichen
- b) auf dem kleinen Billard im Cadre 35/2 einen Generaldurchschnitt von mindestens 3 erreichen.

#### B. Billard-Kegeln

##### Männer

##### Leistungsklasse I

Alle Sportler, die mit 10×100 Stößen mindestens 2 200 Punkte erreichen

##### Leistungsklasse II

Alle Sportler, die mit 10×100 Stößen mindestens 2 000 oder mit 10×50 Stößen mindestens 1 000 Punkte erreichen.

##### Leistungsklasse III

Alle Sportler, die mit 10×100 Stößen mindestens 1800 oder mit 10×50 Stößen mindestens 900 Punkte erreichen.

##### Frauen

##### Leistungsklasse I

Alle Sportlerinnen, die mit 10×50 Stößen mindestens 750 Punkte erreichen.

##### Leistungsklasse II

Alle Sportlerinnen, die mit 10×50 Stößen mindestens 650 Punkte erreichen.

##### Leistungsklasse III

Alle Sportlerinnen, die mit 10×50 Stößen mindestens 550 Punkte erreichen.

Anmerkung: Von den durchzuführenden zehn Übungen beim Billard-Kegeln dürfen nicht mehr als vier auf dem gleichen Billard gestartet werden.

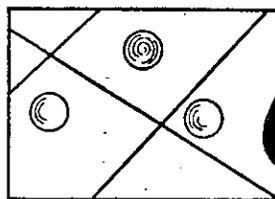
#### Bekanntmachung des Redaktionskollegium:

An alle Abonnenten unseres Mitteilungsblattes „Der Billardsport“! Um den Wünschen unserer Leserschaft gerecht zu werden, um die angestrebten Verbesserungen und damit erhöhten Kosten (Honorarpflichtige Fotomaterial-Druck-Verwaltungskosten!) decken zu können, wurde laut Beschluß des Präsidiums der Vierteljahres-Bezugspreis ab 1. 1. 1957 von DM 1,— auf DM 1,50 erhöht.

Wir bitten unseren Abonnentenkreis um entgegenkommendes Verständnis, die geringfügige Mehrbelastung von monatlich ca. 17 Pfennig pro Bezieher, sollte keine Schwierigkeiten mit sich bringen.

Betr. Bezugsgebühren von 1956, werden letztmalig alle angemahnten rückständigen Bezieher aufgefordert unverzüglich die Gebühren auf unser Postscheckkonto Leipzig Nr. 14 2 17 zu überweisen!

Weisser, Redaktionskollegium



# Disziplin Carambol

## Eine Stimme zum Billard-ABC

Auch mir wurde das Billard-ABC von H. Weißer zugesandt. Ich habe dasselbe Seite für Seite mit größter Aufmerksamkeit gelesen. Als alter, langjähriger Billard-Berufsmeister möchte ich folgende sachliche Kritik den Lesern unseres Mitteilungsblattes übermitteln.

Ich habe in meinem Leben viele Billardlehrbücher wie Würz, Niedermayr u. a. m. gelesen und jahrzehntelang Unterricht in vielen großen Billardsälen Deutschlands, an Hunderte von Billardspielern gegeben. Deshalb kann ich unserem Präsidenten Sportfreund Ströhla nur zustimmen, wenn er in seinem Vorwort schreibt: „Wenn das Billard-ABC auch nicht derart ist wie die Lehrbücher von Bogumil, Niedermayr und Hoppe z. B., so steht doch fest, daß sein Erscheinen den ersten Schritt bedeutet auf dem Wege, den Mangel an Fachliteratur zu beheben“.

Was ich nun zum Billard-ABC sagen darf, ist in erster Linie eine Kritik am Einband. Muß die Figur gleich einen Kopfstoß zeigen? Wäre es nicht zweckmäßiger und schöner, wenn ein gut ausschender Mann mit einem jungen Sportlergesicht (nicht wie diese Figur, die an die eines Lebemanns erinnert) am Billard steht und zu irgend einer Carambolage ansetzt und noch eine Frau mit dem Billardqueue in der Hand als Partnerin danebensteht? —

Viele Seiten seines Lehrbuches verwendet der Verfasser

mit seinen Techn. Lehrgeräten. Dadurch wird der Anschein erweckt, als müsse jeder Trainer sich solche Geräte anschaffen. Erscheint dadurch das Billardspielen nicht noch schwerer und komplizierter, als es schon ist? Was ich besonders vermisse, ist die Behandlung der Frage des Mit- oder ohne-Effetspielens und die Art der Berechnung bei direkten und indirekten Carambolagen, beim Rückläufer und wohin zeigt die Queuespitze bei einer beabsichtigten Carambolage überhaupt.

Sehr erfreut haben mich in diesem Billard-ABC die Bilder auf den Seiten 166/167: Frauenmannschaft und Billardkegelmeisterin. Leider hat die Sportfreundin Elsa Schmidt eine nicht gerade gute sportliche Körper- und Handhaltung. Zum erstenmal liest man von einer Frauen-Carambolage-Abteilung. Ist die Frage erlaubt, weshalb diese Frauen in Cottbus so festgehalten werden und bei Wettkämpfen und in der Öffentlichkeit nicht in Erscheinung treten? Das wäre doch schade, denn auch Frauen können sehr gut für unseren Billardsport werben. Abschließend möchte ich sagen:

Möge jeder Billardsportler sich dieses Billard-ABC anschaffen, es gehört zum Billardsport. Der Verfasser hat sich reichliche Mühe gegeben, viele Tage und Stunden verwendet, um es zu schaffen, dafür gebührt ihm Dank und Lohn!  
H a u b l, Billardmeister

### Mannschafts-Punktspiele der DDR-Liga (Staffel I)

Stand vom 24./25. 11. 1956

#### Aktivist, Friedenshall

Ansin	5:0	30.000	136
Knopf	2:3	12.020	105
Früchtel	2:3	8.500	76
Damm	2:3	7.887	72
Nieber	1:4	5.253	31
	12:13	9.871	136

#### Chemie-Buna, Schkopau

Hoche	4:1	15.000	102
Ruhe	3:2	15.317	80
Groß	4:1	12.235	79
Schönbrodt	2:3	6.960	61
Brömme	0:5	2.402	13
	13:12	8.306	102

#### Tabellenstand per 25. November 1956

#### Motor-Mitte, Suhl

7 14:0 155.5: 19.5 17690 1146 15.436 150

#### Chemie-Buna, Schkopau

7 10:4 102.5: 72.5 16983 2162 7.855 150

#### Aktivist, Friedenshall

8 6:10 96:104 16899 2398 7.047 136

#### Chemie, Bitterfeld

8 4:12 78.5:121.5 16912 2826 5.984 69

#### Turbine, Erfurt II

8 4:12 42.5:157.5 10240 1508 6.790 137

Da Turbine, Erfurt II zur Herbstserie nicht mehr angetreten ist, wurden die Punkte der noch fälligen Kämpfe der BSG Aktivist, Friedenshall und der BSG Chemie, Bitterfeld zugeschlagen. In der Staffel I steht nunmehr nur noch der Kampf Motor-Mitte, Suhl gegen Chemie-Buna, Schkopau aus, welcher am 15./16. 12. 56 in Suhl ausgetragen werden muß.

Sport frei!

Coccejus, Staffelleiter I.

### Altenburg zum Rückkampf in Hof/Saale

Wie schon berichtet, hatte die Altenburger „Motor“-Sektion den Billardsportverein Hof/S. zum II. Deutschen Turn- und Sportfest vom 2./4. August 1956 in Altenburg zu Gast. Die heimische Mannschaft siegte damals mit 5:4 gewonnenen Partien und schloß in gesellschaftlicher Hinsicht ein Band der Freundschaft, was noch viel für die Zukunft erwarten ließ. — Zum Rückspiel und Gegenbesuch trafen sich dann am Sonnabend, den 13. Oktober früh 8 Uhr die 9 Altenburger Sektionsmitglieder mit ihrem Begleiter, dem BSG-Leiter, Spfr. Knüpler am Hauptbahnhof Altenburg. Frohen Mutes wurde der Eilzug 8.16 Uhr ab Altenburg bestiegen, den wir in Lichtenanne 9.17 Uhr verließen, um in den aus Dresden kommenden D-Zug 9.31 Uhr nach Plauen umzusteigen. In Plauen erwarteten wir 11.42 Uhr den aus Leipzig kommenden Interzonenzug und gelangten — nach reibungslosem Passieren der Kontrollstation Gutenfürst — fahrplanmäßig 12.59 nach Hof. Zum ersten Male auf westlichen Boden zum sportlichen Vergleich eingetroffen, entstieg wir erwartungsvoll dem Zug und wurden von den Hofer-Sportfreunden Flamme, Herold und Leu-

pold herzlich willkommen gelassen. Ein 10-minütiger Weg führte uns dann zum Restaurant „Löwenbräukeller“, dem Verkehrs- und Spiellokal des Billard-Sport-Verein Hof mit seinen 2 hochmodernen Billards. Zur

Lieferung  
erstklassiger

## Queues

In verschiedenen Ausführungen

Auf Wunsch Auswahlendung!  
(6 Queues für 14 Tage zur Ansicht)

Ausführung von Billard-Reparaturen

Sportfreund Arthur Weiss • Eberswalde • Breitscheidstraße 40

Übernachtung dienten 2 Hotels in nächster Nähe, wo jeweils 5 Altenburger untergebracht waren. Am Nachmittag unternahmen wir unter Führung von Sportfreund Herold/Hof eine kleine Omnibusfahrt bis zum Stadtrand von Hof, wo sich ein Spaziergang durch einen herrlich angelegten und gepflegten Park anschloß, der auch in botanischer Hinsicht Kostbarkeiten bot. Auf dem Heimweg zur Stadt machten wir mit der „Reblaus“ und dem hier beliebten Deutschen-Pilsner Bekanntschaft. 19.30 Uhr fanden wir dann im „Löwenbräukeller“ 2 verdeckte Billards vor, umgewandelt in Speisetafeln, die uns zu einem imponierenden Abendessen einluden. — Wie vorgesehen, 20 Uhr erfolgte bei Anwesenheit zahlreicher Hofer Billardsportfreunde, zum Teil mit Frauen, die offizielle Begrüßung durch den Vorsitzenden und Veteran, Spfrd. Flamme/Hof. In seinen markanten Worten kam die große Herzlichkeit und Brüderlichkeit zum Ausdruck, mit der wir Altenburger als 1. Sportgemeinschaft aus der DDR dort empfangen wurden. Es schlossen sich Erwidierungsworte des Altenburger Delegations- und Sektionsleiters an. Damit war der Grundstock für einen harmonisch-kameradschaftlichen Abend gegeben, und er wurde es auch im wahrsten Sinne des Wortes. Im Laufe des Abends trafen noch namhafte Vertreter und Gönner des Sportes ein und füllten die gesellige Runde mit einer wohlthuenden Atmosphäre. Besonders seien hierbei der Direktor der Löwenbrauerei und Spfrd. Nürnberger vom Städt. Sportamt Hof erwähnt. Diese Abendstunden waren der richtige Auftakt in Hof und erweiterten den in Altenburg geschaffenen Kontakt zwischen beiden Sportgemeinschaften. Am nächsten Tag, dem Sonntag, 14. Oktober, starteten wir um 10 Uhr zum Billard-Turnier. Vorher wurden Aufmerksamkeiten von beiden Seiten ausgetauscht. Jede Mannschaft bestand aus 8 Spielern. Gespielt wurde in Freier Partie mit Eckenabstrich. Die Spieler der Klassen 3 und 4 bestritten Einzelpartien bis je 200 Points, die der Klasse 5 bis 150. Schon von der 1. Partie an war zu erkennen, daß wir Altenburger hier einen schweren Stand haben würden, denn einmal stand uns eine verstärkte, kombinierte Hofer Mannschaft gegenüber und zum anderen mußten wir mit — schon ziemlich abgespielten Simonistüchern und Banden fertig werden, die ein Ball-Halten ungemein erschwerten. An ein ausgefeiltes Tempospiel und höhere Serien kamen wir somit nicht heran, und es war nicht verwunderlich, daß wir auf Grund dieses schnellen Materials nicht an unsere gewohnten Leistungen anknüpfen konnten. Nach 22 Uhr fand der letzte Durchgang seine Beendigung und Spfrd. Richter/Altenburg nahm wunschgemäß des Hofer Vorsitzenden die Ergebnisbekanntgabe und Einschätzung der Leistungen und des Turnierablaufes vor. Allem voran steht der von den Hofer Freunden erzielte Sieg. Von den laut Turnierplan angesetzten Partien beendete Hof 9 und Altenburg 3 siegreich. Dabei ging es in 3 Partien so hart um den Sieg, daß Sieger und Verlierer sich nur wenige, bis zu 10 oder 20 Points voneinander trennten. Hof konnte sich damit für die in Altenburg erlittene 4:5 Niederlage ausgiebig revanchieren und einen Gesamtsieg von 13 : 8 erzielen. Die sympathischen Hofer-Freunde erhielten als Anerkennung für den erkämpften Mannschaftssieg ein Exemplar vom eben erst erschienenen Billard-Lehrbuch-ABC (Weißer/Leipzig) ausgehändig. Wir nahmen ein schönes Bildandenken von Hof entgegen. So war der Höhepunkt unseres Besuches erreicht und die restliche Zeit des späten Abends sah uns mit dem Gastgeber noch gemütlich vereint. Auch der Montag-Vormittag sollte uns noch ein besonderes Erlebnis bereiten. Wir wurden in die Löwen-

brauerei „verfrachtet“, wo uns ein großer, auf das modernste eingerichteter Betrieb zur Besichtigung einlud. Ein Braumeister führte uns durch die wichtigsten Produktionsräume, erläuterte uns die sauberen, mächtigen technischen Apparaturen und umriß in verständlichen und interessanten Worten den Prozeß der Bierherstellung. Natürlich standen zum Abschluß traditionsgemäß auch eine Anzahl Maßkrüge mit der köstlichen 19,5%igen Flüssigkeit zum „Kosten“ bereit. — Im Anschluß an einen pikanten Mittagstisch kam es dann zur Stunde der Verabschiedung. Der Vorsitzende des BSV-Hof, Spfr. Flamme, umriß noch einmal unsere gegenseitigen sportlichen Beziehungen und untermauerte mit besonnenen, ehrlichen und rührenden Worten die zwischen uns entstandene wirkliche Sportfreundschaft, so wie sie im Sinne der Förderung des gesamtdeutschen Sportverkehrs sein muß, schließlich auch dem Ziele der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes mit dienend.

Es war keine leichte Aufgabe für den Altenburger Delegationsleiter, in treffenden Worten unser Empfinden über die Freude, den Dank und die genossene Großzügigkeit für all das uns Gebotene zum Ausdruck zu bringen. Es waren Stunden und Tage, die dank hervorragender organisatorischer Vorarbeit zu einem einzigen großen Erfolg und Erlebnis geworden sind. Nur wirklich ehrliche Freude, Liebe und Güte zum Sport und uns Sportlern aus dem anderen Teil Deutschlands lassen solchen Aufwand ermöglichen. Spfrd. Flamme/Hof versicherte uns zugleich, sobald der Umbau im „Löwenbräukeller“ im Frühjahr 1957 erfolgt ist, mit dem Ziel, einen separaten Billardsaal mit 3 Normaltischen zu erhalten, uns zu dessen Eröffnung als 1. Gastmannschaft einzuladen. Diese Ehre, Anerkennung und Einladung „auf Vorschuß“ nahmen wir freudig zur Kenntnis.

Einige der Hofer Billardsportfreunde ließen es sich nicht nehmen, uns noch zum Bahnhof zu begleiten, dort mit uns einen letzten herzlichen Händedruck auszutauschen und ein „Auf Wiedersehen“ zu sagen. 14.11 Uhr rollte der Interzonenzug in Richtung Gutenfürst davon und 19.30 Uhr trafen wir, bereichert an schönem sportlichen und gesellschaftlichen Erleben, in Altenburg ein, in dem Bewußtsein, einen erfolgreichen Schritt für eine große Sache getan zu haben.

Einen Verlierer gab es nicht, gewonnen haben alle, gewonnen hat der gute Wille und Sportgeist.

Dank des schönen Erfolges der Sektion Billard der BSG Motor Altenburg, mit Hof eine festgeschlossene Sportfreundschaft geknüpft zu haben, konnten bei diesem Zusammensein mit den westdeutschen Sportfreunden Schmidt (Ehrenvorsitzender des 1. FC Nürnberg) und Nürnberger (Sportverwaltung Hof) vielversprechende Vereinbarungen für noch andere sportl. Vergleiche in weiteren Disziplinen getroffen werden, die von hohem Wert für das Sportleben Hof/Altenburg und besonders für den gesamtdeutschen Sport sind. gez. Richter.

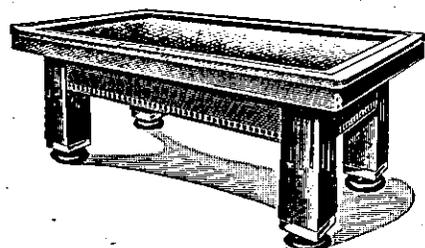
*Werbt unter der Jugend  
für unseren schönen  
Billardsport!*

**Robert Krause, Billardfabrik**

**Ia Turnier-Billards**

Ausführung sämtlicher Reparaturen

Karl-Marx-Stadt, Brückenstraße 44 · Ruf 40004 · Gegr. 1886



## Nationaler Vergleichskampf Bamberg - Jena

Die Sektion Billard der HSG Wissenschaft Jena hatte sich die Aufgabe gestellt, am 17. und 18. August 1956 ein Vögruppenturnier zur DDR-Meisterschaft zu übernehmen, welches als gelungen bezeichnet werden kann und unter vorbildlicher Leitung des Sportfreundes Bernhard Ruhe (Fachwart für Carambol aus Halle) durchgeführt wurde. Zu diesem Kampf war ein Sportfreund aus Bamberg anwesend. Hier wurde der Grundstein für einen nationalen Vergleichskampf gelegt. Der Sportfreund Arendt aus Bamberg (gebürtig aus Stadtröda) trat mit unserem techn. Leiter, Spfrd. Willi Müller, betreffs Durchführung eines Freundschaftskampfes in Schriftwechsel. Nachdem alle Sektionsmitglieder von dem geplanten Kampf unterrichtet waren, wurden die notwendigen Vorbereitungen getroffen, um denselben zu einem Erfolg werden zu lassen. Als Termin wurde zwischen dem Billardclub Bamberg und der HSG Wissenschaft Jena der 24. und 25. 11. 1956 in Jena festgelegt. Voller Spannung und Begeisterung trafen erwartungsgemäß die 14 Bamberger Billardfreunde in Jena im Clubraum der HSG (Am Theater) gegen 15.00 Uhr mit 4 Privatwagen ein. Die Begrüßung der Gäste durch unsere Sportfreunde war sehr kameradschaftlich. Nach Erledigung einiger Formalitäten für die Durchführung dieses Kampfes wurde mit dem Wettkampf begonnen. Es wurde vereinbart, jeden nur eine Partie spielen zu lassen. Die ersten 3 bis 300, die nächsten 3 bis 200, die weiteren 3 bis 150 und die letzten 3 bis 100. Beteiligt waren 12 Personen (2 Mannschaften). Am ersten Tage, am 24. 11. 1956, wurden die Kämpfe nach einem Stand von 10 : 8 für Jena gegen 19.00 Uhr beendet. Darauf erfolgte die offizielle Begrüßung der Gäste im „Haus der Intelligenz“. Nach gemeinsamen Abendessen der Teilnehmer und epigier Funktionäre der HSG Wissenschaft Jena, richtete der HSG-Leiter, Spfrd. Rauschenbach an unsere Gäste folgende Worte:

„Liebe Sportfreunde aus dem Westen unseres Vaterlandes! Im Namen der HSG sowie des Prof. Dr. Dr. Hämel, des Rektors der Friedrich-Schiller-Universität Jena, welcher leider heute nicht teilnehmen kann, heiße ich alle Sportfreunde zu dem 1. nationalen Freundschaftskampf der Sektion Billard auf das herzlichste willkommen. Dieser Kampf soll die Verbundenheit zwischen Ost und West in allererster Linie zum Ausdruck bringen und Freundschaftsbande knüpfen, die unzertrennbar sein mögen und ein weiterer Meilenstein auf dem Wege zur

Wiedervereinigung unseres lieben deutschen Vaterlandes sind“.

Nachdem sprach ein Vertreter vom Billardclub Bamberg in demselben Sinne. Nach Überreichung der Erinnerungsgeschenke erreichte der Begrüßungsabend in harmonisch gesellschaftlicher Hinsicht seinen Höhepunkt, Stunden, die unsere Sportfreunde aus Bamberg und auch aus Jena nie vergessen werden. Hier hat man nichts von einem gespaltenen Deutschland gespürt. Alle Sportfreunde aus Bamberg waren privat untergebracht und spät nach Mitternacht nahm jeder seinen Gast mit nach Hause.

Am Sonntagvormittag 9.30 Uhr stiegen dann die letzten Partien. Mit der Begegnung Samfaß-Bamberg und Grünor (Jena), den Spitzenspielern der beiden Mannschaften, wurde sie beendet. Diesen Kampf gewann infolge größerer Ruhe der Sportfreund Samfaß 300 : 252. Endgültiges Resultat des Nationalen Vergleichskampfes 14:12 für Jena. Am Schluß, bei der Verabschiedung unserer Sportfreunde, fanden beide Vertreter aus Ost und West anerkennende Worte für diese Begegnung. Es war der Wunsch aller Teilnehmer, recht bald den Rückkampf anzutragen.

Ich habe den Eindruck, daß eine wirkliche Freundschaft geschlossen wurde, dies können auch alle anwesenden Billardfreunde bestätigen, die die Bamberger sehr ins Herz geschlossen haben und von diesen mit nach Bamberg eingeladen wurden.

Meine persönliche Stellungnahme:

Dieser Kampf war ein voller Erfolg. Neben der Sicherung der Volksgesundheit durch Körperkultur und Sport steht vor den Sportlern der Demokratischen Sportbewegung die gewiß nicht weniger bedeutungsvolle Aufgabe, durch regelmäßiges Zusammentreffen mit unseren in der Bundesrepublik lebenden deutschen Brüdern und Schwestern und die Durchführung von Sportwettkämpfen welche durch die Grenzziehung inmitten Deutschlands, unseres gemeinsamen Vaterlandes, in Gefahr zu geraten drohenden persönlichen, kulturellen und sportlichen Verbindungen zu erhalten und zu festigen. Mit dieser Veranstaltung haben wir unserer Sportbewegung, glaube ich, einen guten Dienst erwiesen für unser gesamtdeutsches Gespräch, zum Wohle unserer Nation, welche Deutschland heißt.

Es lebe die Wiedervereinigung!

Heinemann, Vors. KFA Jena

## Rückkampf BSG Lok Leipzig-Nord gegen BC Kassel-Ost

Am 23. November 1956, 16.33 rollte der Interzonenzug mit unseren westdeutschen Sportfreunden vom BC Kassel-Ost in der Grenzstation Wartha ein. Zum Erstaunen der Mitreisenden ertönte es im Bahnhofsfunk: „Die Billardsportler des BC Kassel werden von einer Leipziger Delegation zum Empfang im Bahnhofsvorraum erwartet!“ Das war ein Hülteschwenken-Händedrück zwischen aufrechten Billardfreunden von Ost und West in dem kleinen Bahnhof Wartha. Reibungslos verliefen die Grenzformalitäten und bald setzte der I-Zug seine Fahrt gen Leipzig fort.

Pünktlich trafen unsere Kassler um 20.06 im Leipziger Hauptbahnhof ein und einige Leipziger Aktive entboten unseren Gästen ein herzliches Willkommen!

Ebenso herzliche Begrüßungsworte empfingen unsere westdeutschen Gäste durch unseren Sektionsleiter Spfrd. Vogel, sowie dem Vorsitzenden der zentralen Fachkommission der SV Lokomotive Spfrd. K. Müller im FDJ-Klubhaus Leipzig-Wahren. Der Mannschaftsleiter des BC Kassel, Sportfreund K. Fetisch, sprach mit sinnreichen Worten für den herzlichen sportskameradschaftlichen Empfang in Leipzig seinen Dank aus und überreichte unserem Sektionsleiter zur Erinnerung statt Wimpel eine wertvolle silberne Plakette mit den Initialen dieses Freundschaftskampfes zwischen Kassel und Leipzig.

Am Sonnabend, den 24. 11. 1956, vormittags 9.00 Uhr, begann in zwei Leipziger Billardsportstätten der Kampf. An dieser Stelle sei der Sektionsleitung der BSG Einheit Messe, Spfrd. H. Selmann, sowie dem Heimleiter Spfrd. K. Brückner für Ihr Entgegenkommen und tatkräftige Unterstützung herzlichst gedankt! „Schmolli“

und einige andere Spfrde. von EM unterstützten uns sogar in technischer Hinsicht. Besten Dank.

So leitete unser bestens bewährter Spfrd. R. Liebers den Kampf der A-Gruppe (300 Pkte. kl. Billard freie Partie m. E.) bei Einheit Messe ein, während zu gleicher Zeit die B-Gruppe im Klubhaus Wahren an den Start ging.

Distanz: 200 Punkte.

Für Lok Leipzig starteten A-Gruppe: Bernhardt, Weißer, Döring

Für BC Kassel: H. Müller, Fetisch, Schölch.

Für Lok Leipzig Gruppe B: Schramm, Winkler, Vogel.

Für BC Kassel: Brehm, Kruse, (Benz war leider beruflich verhindert, so daß beide für ihn einspringen mußten).

An vier Billards, leider getrennt, kämpften die beiden Gruppen A und B um billardsportliche Siegerehren. Mußten wir Leipziger Billardsportler in Kassel eine Niederlage hinnehmen, so erwies sich die Gruppe A der BSG Lok Leipzig-Nord in dem Rückkampf als stark überlegen. Besonders Spfrd. H. Bernhardt zeigte bestes erstklassiges Können. Mit 50 Durchschnitt fertigte er Spfrd. Schölch, Kassel ab. Bernhardt gewann alle seine drei Kämpfe in glänzender Manier (GD 27.27, HS 139). Weißer bekam als ersten Gegner gleich den leistungsstarken Kassler Spfrd. Müller vor die Nase, es entspann sich ein interessanter Zweikampf, in dem W. glücklicher Sieger wurde. Auch er gewann die Partien gegen Schölch und Fetisch mit einem GD von 13.58, HS 107.

Sportfreund Döring bezwang die beiden Kassler Freunde Fetisch und Schölch, unterlag jedoch gegen Spfrd. Müller, H. (Kassel).

Die Leipziger A-Gruppe siegte mit 16 : 2 Punkten über die Sportfreunde des BC Kassel. Im Endresultat leistete Müller, Kassel, einen GD von 14.56 und verwies damit Weißer, Leipzig auf den dritten Platz.

Und nun zur Gruppe B! Der kleine Saal war nicht nur überfüllt, sondern auch überheizt. Eine Entlüftung war nicht vorhanden. Es wird höchste Zeit, daß die Leipziger Billardsportstättenfrage von Seiten unserer Stadtverwaltung eine endgültige Lösung erfährt. Die Sportfreunde von Kassel und Leipzig (Gruppe B) kämpften und quälten sich mühsam, Schweiß an Kopf und Händen, da konnte natürlich nichts besonderes geleistet werden. Die Zahlen der Aufnahmen (40-50!) auf 200 Punkte sprechen ein beredtes Zeugnis.

Aber sie hielten alle wacker durch, auch die zahlreichen „Kiebitze“! Es hatte sich in Leipzig-Wahren herumgesprochen und alles, was ein wenig „Billardverstand“ im Kopf und Herz hatte, war erschienen. Trotzdem unsere Kassler Sportfreunde ersatzgeschwächt antraten, konnten sie unsere Gruppe B bezwingen.

Spät am Sonnabend gegen 23.00 Uhr war der 18 Kämpfe umfassende Freundschaftskampf zwischen Leipzig und Kassel beendet. Mit 39 : 33 Punkten trug die BSG Lok Leipzig-Nord den Sieg davon.

Am Sonntag war laut Organisationsplan eine gemeinsame Stadtbesichtigung vorgesehen.

Nach dem Essen luden wir unsere Kassler Freunde zum Fußball-Freundschaftskampf SC Lokomotive gegen SC Schalke 04 im Zentralstadion der 100 000 ein! In fröhlicher Sportskameradschaft, bei nicht gerade angenehmem Wetter, erlebten wir den 3:1 Sieg von Schalke 04. Unsere westdeutschen Billardfreunde, nahmen überraschend viele positive Eindrücke auf, die sie uns nicht vorenthielten.

Wenn 100 000 Menschen das Stadion verlassen, dann ist das beste Verkehrsmittel der Fußmarsch und so hielten wir es, nur die Führung unseres Spfrd. Winkler jr. taugte nichts, Waldwege waren die denkbar ungünstigsten. Im HO-Kaffee Leipzig-Wahren trafen wir uns dann zur gemeinsamen Siegerfeier. — In dem etwas zu kleinen Raum fand dann der übliche zeremonielle Teil der Ehrung unserer Gäste statt. Die Leistungsquoten gab Sportfreund R. Liebers bekannt.

Nachdem Spfrd. K. Müller zum Dank und Erinnern dem 1. Sportwart Spfrd. F. Brehm, Kassel ein Bild des Leipziger Völkerschlachtdenkmal überreicht hatte, orgriff der Kassler Spfrd. K. Fetisch das Wort. Das Band der Sportskameradschaft zwischen Leipzig und Kassel ist gefestigt! Wir sagen herzlichen Dank und nicht „Ade, sondern Aufwiedersehen“ in Kassel!

Und als der I-Zug um 21.05 den Leipziger Hauptbahnhof verließ, rief der Bruder von Spfrd. Schölch: Ab morgen wird trainiert! Wir lachten und winkten unseren Kassler Freunden . . .  
i. A.: Weißer



## Unsere Postecke

„Wie bei den Friseuren — oder so!“

Mit einiger Neugier erwartete ich die neueste Nummer „Sport im Bild“ (Nr. 23 vom 4. November 1956), da mir schon mitgeteilt worden war, daß über die DDR-Meisterschaft in Bernburg eine Abhandlung erscheinen würde. Ein ausgezeichnetes Bild unseres Harry Rost und 2 weitere fesselten meinen Blick und danach las ich erst den dazugehörigen Artikel, die zusammenhanglose Überschrift: „Wie bei den Friseuren oder so!?“ übersah ich bewußt, denn sie konnte uns als Sportler ja gar nichts angehen.

Der Anfang des Berichtes fand durchaus meinen Beifall, doch als ich weiterlas und an den Schluß des Berichtes herankam, da mußte ich meiner Empörung unbedingt Luft machen! Die Überschrift, die zunächst auf mich nur reichlich komisch gewirkt hatte und die uns Sportler absolut nichts anzugehen schien, sie sollte uns Carambolage-Sportler gelten!? Und damit, mit dieser Überschrift, war die ganze Berichterstattung über unsere DDR-Meisterschaft zu einer einzigen Komödie gestempelt.

Gewiß, Sportfreunde, Humor ist notwendig, sogar heute mehr denn je, aber er muß gesund und echt sein! Mit Humor hat es aber nichts mehr zu tun, wenn man eine so diffizile Sportart wie den Carambol-Sport, den man im Bericht durchaus treffend charakterisiert hat, mit dem Gestammel von Sport-Babys krönt und ihn damit quasi der Lächerlichkeit preisgibt.

Vielmehr sollte man unseren Carambol-Sport als Beispiel zur Erzielung guter konzentrierter Körperbeherrschung und Schulung des Auges herausstellen. Etwas mehr Überlegung bei der Sport-Berichterstattung tut hier wirklich Not! Wenn wir uns auch sehr darüber freuen, daß „Sport im Bild“ endlich einmal unseres Sportzweiges gedacht hat, so müssen wir den Redakteuren doch zurufen: Das nächste Mal ohne „sogenannten“ Humor, dafür mit einem geharnischten Aufruf zur Teilnahme an unserem schönen Billard-Carambol-Sport.

Sport frei!

Karl Valentin, Leipzig

## Disziplin Billard-Kegeln

### Stellungnahme zum Artikel

„So geht es nicht weiter, Sportfreund Gersch“

Unter obengenannter Überschrift erschien im Mitteilungsblatt Nr. 5/56 eine Kritik an Sportfreund Gersch. Was war die Ursache?

1. Eine Einladung an Sportfreund Alster zum Bezirksvergleichskampf Dresden-Bernburg am 3. und 4. 3. in Dresden, dann eine Absage, dann Durchführung des Kampfes und keine nochmalige Einladung an Sportfreund Alster.
2. Übernahme der Unkosten durch die BSGen bei einer Tagung der Disziplin Billard-Kegeln im BFA Dresden. Einladung erfolgte durch den BFA, Sportfreund Gersch.

Anläßlich einer Sitzung des BFA Billard stand diese Angelegenheit auf der Tagungsordnung, jedoch konnte eine restlose Klärung nicht erfolgen, da sich Sportfreund

Alster nicht für berechtigt hielt, zu der Kritik des Leitungskollektivs der BSG Motor Niesky allein Stellung zu nehmen.

Es wurde deshalb beschlossen, mit dem Vorsitzenden des BFA, dem Sportfreund Gersch und einem Vertreter des BFA mit der Leitung von Niesky in Niesky diese Angelegenheit zu klären.

Diese Aussprache erfolgte am 3. 9. in Niesky.

Zu 1. Die Einladung sowie die Absage an den Sportfreund Alster erfolgte nach dem Tatbestand ordnungsgemäß. Jedoch versäumte es Sportfreund Gersch nach doch noch erfolgter Bestätigung des Kampfes, den Sportfreund Alster nochmals einzuladen. Die Zusage von Bernburg kam jedoch erst am Vorabend des stattfindenden Kampfes, so daß eine nochmalige telegrafische Einladung nicht erfolgte.

Jedoch war es notwendig, Niesky nach dem Kampf

eine Erklärung abzugeben. Dies erfolgte nicht und das ist unverständlich. In der Frage der Vergleichskämpfe ist hier folgendes zu sagen: Es wird grundsätzlich abgelehnt, Vergleichskämpfe um jeden Preis zu führen. Ein solcher Vergleichskampf war der zwischen Dresden und Bernburg. Der Kreis Bernburg war für den Bezirk Dresden ein Gegner, wo von vornherein der Sieger feststand. Außerdem traten die Sportfreunde von Bernburg in nachlässiger und unsportlicher Kleidung an. Hier wurde nicht nur der Disziplin BK ein schlechter Dienst erwiesen, sondern unserer Demokratischen Sportbewegung überhaupt. Daraus sollte man die Lehren ziehen und erkennen, daß Vergleichskämpfe nicht nur das Leistungsniveau heben, sondern gleichzeitig eine Werbung für unseren Billardsport sein sollen. Auch der Spielereinsatz von Dresden bestätigte das oberflächliche Herangehen an die Auswahl von Spielern bei Vergleichskämpfen.

Darum, liebe Sportfreunde: nicht Vergleichskämpfe um jeden Preis, sondern die uns zur Verfügung stehenden Mittel sollten lieber Verwendung finden bei der Ausbildung von Lehrwarten und Übungsleitern und zur Förderung des Nachwuchses.

Zu 2. Hier gilt es einmal etwas Grundsätzliches zu klären.

Es herrscht immer noch die irrtümliche Meinung unter den Sportfreunden, daß es einen BFA Billard-Kegeln und einen BFA Billard-Carambol gibt. Diese Meinung ist falsch. Richtig ist, daß es nur noch einen BFA Billard gibt, der verantwortlich ist für die Disziplin Billard-Kegeln und -Carambol. Hieraus ergibt sich folgende Schlußfolgerung:

Maßnahmen und Aufgaben der Billard-Kegler werden im BFA Billard festgelegt und beschlossen. Darunter fällt auch die Planung von Vergleichskämpfen, sowie die Verwendung der gesamten Mittel überhaupt.

Liebe Sportfreunde! Diese Klarstellung ist notwendig, weil aus der bisherigen Einstellung Fehler entstanden

sind, so unter anderem mit Motor Niesky. Es steht fest, daß der BFA (Spfr. Gersch) die einladende Stelle für die von Niesky angezogene Tagung war. Nach den Finanzrichtlinien unserer Demokratischen Sportbewegung mußte der BFA Dresden die Unkosten übernehmen, da dieser die einladende Stelle war. —

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die durchgeführte Aussprache in Niesky Unklarheiten beseitigte. Das Leitungskollektiv der BSG Motor Niesky gibt zu, daß der Ton der Kritik zu scharf war und ich bemerke dazu, daß ihre Orientierung einseitig erfolgte. Das soll jedoch nicht heißen, daß die Kritik zu unrecht erfolgte, was die aufgezeigten Tatsachen beweisen. Kritik soll helfen, unsere Arbeit zu verbessern, sie soll jedoch nicht verletzen.

In Niesky wurde einstimmig beschlossen, eine gemeinsame Erklärung zu dem Artikel „So geht es nicht weiter, Sportfreund Gersch“ im Mitteilungsblatt erscheinen zu lassen. Leider hat sich Sportfreund Gersch nicht an diesen Beschluß gehalten, was mich sehr befremdet. Ich betrachte dies als eine Unterschätzung kollektiver Arbeit und darüber sollte sich Sportfreund Gersch Gedanken machen.

Wenn Motor Niesky seine Fehler offen zugibt, so wäre es an der Zeit, daß auch Sportfreund Gersch endlich davon abgeht, die Kritik zu unterschätzen und das wesentliche einer Kritik zu erkennen, nämlich als Hilfe für seine Arbeit. Ich weiß, daß Sportfreund Gersch schon jahrelang im BFA Billard eine gute ehrenamtliche Arbeit leistet, er muß aber erkennen, daß es nicht um die Person, sondern um die Sache geht.

Ich hoffe, daß damit diese Angelegenheit ihren Abschluß findet und spreche nur den Wunsch aus, daß unsere Billard-Kegler sich bereit finden, in den ungenügend besetzten Kommissionen des BFA mitzuarbeiten und damit zu helfen, die Arbeit zu verbessern und Fehlerquellen auszuschalten zum Wohle unseres Billardsportes!

BFA Dresden - Hockenholtz

## Dresden distanziert Leipzig

Kaum war im Oktober der Bezirks-Vergleichs-Vorkampf der Billard-Kegler in Dresden ausgetragen worden, den Dresden überlegen mit 4926:4531 Punkten gewann, und schon wurde der Rückkampf kaum 4 Wochen später im Kulturhaus, Westquell-Brauerei, Leipzig W 31, Phil.-Müllerstr. 79 gestartet. In diesem herrlichen Saal mit 2 sehr gut laufenden Billards war die Gewähr gegeben, gute, wenn nicht hervorragende Leistungen zu vollbringen. Für die Leipziger Mannschaft war der heimische Boden ein gewisses Plus, um die in Dresden erlittene Niederlage ausgleichen zu können. Die Dresdner Spfrde. mit ihrem Mannschaftsleiter und Vizepräsidenten Spfr. Gersch an der Spitze waren von diesem Billardsaal des Lobes voll und bedauerten, daß sie in Dresden nichts dergleichen bieten könnten.

Trotz Veröffentlichung der Vorschau in den hiesigen Tages- und Sportzeitungen war der Besuch eine Katastrophe. Es wurden an jeden der beiden Tage ca. 15 (!) Sportbegeisterte gezählt. Wenn die Billardkegler in Leipzig über 300 Mitglieder zählen, kann man solche Interesselosigkeit nicht mehr verstehen. Kampfrichter und Schreiber fehlten gänzlich und alle aktiven Teilnehmer mußten wechselweise diese Tätigkeit ausüben, angeblich wie Spfr. Berger, techn. Leiter im Bezirk Leipzig in seinem Referat ausführte, aus Sparsamkeitsrücksichten. Wenn die Spieler noch mit derartigen Aufgaben belastet werden, müssen m. E. die Leistungen unbedingt absinken. Weiterhin war es unmöglich, den genauen Stand der einzelnen Kämpfe verfolgen zu können, da statt der üblichen großen Anstecktafeln auf Schiefertafeln die einzelnen Resultate mit Kreide eingetragen wurden.

Für beide Bezirke traten je 11 Sportfreunde pünktlich an und gleich im ersten Durchgang konnte Spfr. Kausch, Dresden gegen Rüsche, Leipzig mit 260:172 Pkt. ein gewaltiges Plus herausholen. Die Spieler mit den

niedrigsten erzielten Punktzahlen in beiden Durchgängen wurden nicht gewertet, so daß praktisch nur 10 Spfr. je Bezirk offiziell teilnahmen. Spfr. Viète, Dresden, schied an beiden Tagen mit 191 und 206 Pkt. aus, während für Leipzig am 1. Tage Spfr. Rüsche mit 172 und am 2. Tage Spfr. Menzel mit 141 (!) Pkt. ausschieden. Am Ende des ersten Tages war das Ergebnis 2187:2059 Punkte = 128 Pkt. für Dresden. Am 2. Kampftage war Dresden ganz allein auf weiter Flur, keine Partie unter 200 Pkt. ist gewiß ein stolzer Erfolg (dem Leipzig außer den Spfr. Breustädt, Friedrich und Oehme), nichts entgegengesetzt konnte und der Stand am Ende des 2. Tages lautete: 2287:2033 = 254 Punkte für Dresden.

Bezirk Dresden siegte hoch überlegen in Leipzig mit: 4474:4092 Punkten = 382 Punkte

Gesamtergebnis des Vor- und Rückkampfes

9400:8623 = 777 Punkte für Dresden.

Bei einem Kampf geschah folgendes:

Ball 1 stand ca. 10 cm hinter dem Kegelbild in Richtung kurze Bande und Ball 2 in gleicher Richtung. Um nun den Stoß ausführen zu können, mußte der Spieler über die Kegel greifen. Kurz vor dem Abstoß, da die Bockhand nicht ruhig lag, warf er mit dem Handballen einen Kegel um, stellte ihn wieder auf und führte den Stoß aus, ohne daß diese Vorbereitung, da sozusagen ein tuschieren vorlag, nicht als „Ver“ bestraft wurde. Hierin liegt ein großer Fehler. In der Diskussion darüber mit den Spfr. Gersch und Berger, wurde mir erklärt, daß dieser Stoß nur als „Ver“ gewertet würde, wenn der Stoß schon ausgeführt worden wäre und nicht vorher. Die Wettkampf-Bestimmungen der Billard-Kegler haben bestimmt eine große Lücke und müssen meiner Überzeugung nach nochmals überprüft und geändert werden. Ist die Vorbereitung des Stoßes ausgeführt und der Spieler wirft mit der Hand einen Kegel um, so muß auf jeden Fall eine Bestrafung durch „Ver“ erfolgen, schon

allein deswegen, damit die Spieler fehlerhaftes Ansetzen und ausführen des Stoßes vermeiden. Wieviel strenger sind da die Bestimmungen bei der Disziplin Carabol. Ich empfehle daß sich der Trainerrat ernstlich mit dieser Frage befaßt und die Wettkampf-Bestimmungen ändert.

Bei der Siegerehrung betonte der Vorsitzende des BFA Leipzig, Spfr. Brückner nochmals, daß es im Bezirk noch viel zu arbeiten gibt, um den Anschluß herzustellen und beglückwünschte die Dresdner Mannschaft für ihre sehr guten Leistungen. Anschließend wurde dem verstorbenen Vizepräsidenten der Disziplin Billard-Kegeln Spfr. Schmelzer dadurch noch eine besondere Ehrung zu teil, in dem Spfr. Brückner der Gattin des Verstorbenen die Ehrennadel in Bronze vom Bezirk Leipzig überreichte.

Spfr. Gersch, als Mannschaftsleiter sprach seinen besonderen Dank für die Ausrichtung dieses Rückkampfes aus. Leider konnte es zu keinem spannenden Kampf kommen, da Dresden bestimmt eine Klasse besser als Leipzig war und er empfahl, daß Leipzig schnellstens Übungs- und Funktionär-Lehrgänge ausrichten solle, um das Spielniveau auch im Bezirk zu heben zum Wohle unseres herrlichen Billardsportes.

<b>Dresden</b>		
Kaupisch	260—225 =	485 Punkte
Hähner	221—243 =	464 Punkte
Schierz	205—249 =	454 Punkte
Viete	191—206 =	397 Punkte
Mayer	228—209 =	437 Punkte
Hooselig	200—226 =	426 Punkte
Gersch	199—218 =	417 Punkte
Alster	217—224 =	441 Punkte
Stöckel	222—260 =	432 Punkte
Seifert	195—226 =	421 Punkte
Lesch	240—207 =	447 Punkte

<b>Leipzig</b>		
Rüschke	172—192 =	364 Punkte
Herrmann	244—217 =	461 Punkte
Rönnecke	216—175 =	391 Punkte
Friedrich	186—238 =	424 Punkte
Anders	199—168 =	367 Punkte
Menzel	208—141 =	349 Punkte
Poser	187—154 =	341 Punkte
Altmann	205—215 =	420 Punkte
Müller	200—206 =	406 Punkte
Oehme	193—227 =	420 Punkte
Breustädt	221—241 =	462 Punkte

Karl Valentin, Leipzig

### Dresden gewann den Städte-Vergleichskampf gegen Karl-Marx-Stadt

Am 10. und 11. November 1956 wurde in der Gaststätte „Amalienhof“ in Karl-Marx-Stadt der fällige Städtekampf zwischen Dresden und Karl-Marx-Stadt ausgetragen.

Jede Stadt stellte elf Spieler, von denen zehn gewertet wurden. Karl-Marx-Stadt ging dieses Mal von seiner Tradition ab und stellte den Dresdner Sportfreunden durch KFA-Beschluß eine Nachwuchsmannschaft entgegen. Wenn schon die Karl-Marx-Städter mit einer Niederlage gerechnet hatten, so waren alle überrascht durch das immerhin gute Abschneiden. Selbst Sportfreund Gersch gab in einem kurzen Schlußwort seine Zufriedenheit über das gute Spiel kund.

Nur ist es schade, daß ein auf so hohem Niveau stehendes Spiel in so einem kleinen Lokal, wegen Geldknappheit im Kreiskomitee, ausgetragen werden mußte. Ein Lokal mit vierzig Personen Fassungsvermögen eignet sich nicht für einen Städtekampf, bei dem dreißig Spieler und Funktionäre tätig sind. Hoffentlich wird nächstes Jahr etwas mehr eingeplant.

Nun zum Spiel selbst. Nach einleitenden Begrüßungsworten durch Sportfreund Winkler übergab Sportfreund Oehmichen dem Spielleiter der Dresdner Mannschaft, Sportfreund Fischer, ein Blumengebinde. Danach begann der Kampf mit der Paarung Kaupisch (D) Weigang (KMSt.), der den Dresdner einen Vorsprung von 10 Punkten brachte.

Von Kampf zu Kampf steigerte sich der Vorsprung der Dresdner Sportfreunde, so daß sie am ersten Tage einen Vorsprung von 107 Punkten erreichten. Am zweiten Tag gingen die Karl-Marx-Städter mit Elan in den Kampf, um den Vorsprung wettzumachen, aber Fortuna zeigte wieder den Rücken und so mußten noch einmal 21 Punkte an Dresden abgegeben werden. So endete dieser schöne Kampf mit dem Sieg von Dresden mit 4685 Punkten gegen Karl-Marx-Stadt mit 4567 Punkten.

Zur Siegerehrung stellte Sportfreund Gersch noch fest, daß Dresden diesmal Rekordzahlen erzielt hatte. Die drei Besten für jede Stadt waren Sportfreund Arnhold (511 Pkt.), Lesch (498 Pkt.) und Kaupisch (493 Pkt.) sämtlich Dresden. Für Karl-Marx-Stadt die Sportfreunde Stingl (497 Pkt.), Koröulus (479 Pkt.) und Stegmann (473 Pkt.).

Das Einzelergebnis lautet:

<b>Karl-Marx-Stadt</b>	
Sportfreund Stingl	497 Punkte
Sportfreund Koröulus	479 Punkte
Sportfreund Stegmann	473 Punkte
Sportfreund Oehmichen	465 Punkte
Sportfreund Bilz	464 Punkte
Sportfreund Schüppel	458 Punkte
Sportfreund Spicker	452 Punkte

Sportfreund Felschner	445 Punkte
Sportfreund Lau	418 Punkte
Sportfreund Weigang	416 Punkte
	4567 Punkte

<b>Dresden:</b>	
Sportfreund Arnhold	511 Punkte
Sportfreund Lesch	498 Punkte
Sportfreund Kaupisch	493 Punkte
Sportfreund Meyer	487 Punkte
Sportfreund Höcker	465 Punkte
Sportfreund Gersch	450 Punkte
Sportfreund Grusche	447 Punkte
Sportfreund Oehme	445 Punkte
Sportfreund Rückauf-Pietsch	445 Punkte
Sportfreund Grundmann	444 Punkte
	4685 Punkte

#### Endstand der Oberliga DDR-Mannschaftsmeisterschaft 1956 (Billard-Kegeln)

1. BSG Motor Gröna (K-M-St.)	18 : 2	D 1368.2
2. BSG Aufbau Mitte (Dresden)	12 : 8	D 1325.8
3. BSG Wismut Mitte (K-M-St.)	12 : 8	D 1314.8
4. BSG Stahl Nordwest (Leipzig)	10 : 10	D 1282.0
5. BSG Motor Germania (K-M-St.)	8 : 12	D 1314.2
6. BSG Aufbau Ost I (Leipzig)	0 : 20	D 1268.4
Absteiger: Aufbau Ost I (Dresden)		

#### Endstand DDR-Liga Staffell I Aufsteiger: BSG Empor Tabak I (Dresden)

1. BSG Empor Tabak I (Dresden)	18 : 2	D 1249.1
2. BSG Motor Ifa I (K-M-St.)	14 : 6	D 1254.4
3. BSG Modul (K-M-St.)	10 : 10	D 1210.6
4. BSG Traktor Delitzsch (Leipzig)	8 : 18	D 1204.5
5. BSG Lok Mitte (K-M-St.)	8 : 12	D 1142.4
6. BSG Empor Nauen (Potsdam)	2 : 18	D 1084.4
Absteiger: BSG Empor Nauen (Potsdam)		

#### DDR-Liga Staffell II

1. SG Stern Luckenwalde (Potsd.)	14 : 6	D 1180.5
2. BSG Aufbau Ost II (Dresden)	14 : 6	D 1175.9
3. BSG HO Empor (K-M-St.)	8 : 12	D 1167.5
4. BSG Motor Ifa II (K-M-St.)	8 : 12	D 1118.6
5. BSG Motor Lindenau I (Leipzig)	8 : 11	D 1095.6
6. BSG Rotation Nord-Ost (Leipzig)	6 : 14	D 1103.5
Absteiger: BSG Rotation Nord-Ost (Leipzig)		

A. Mühlle, Fachwart

# Sportstättenverzeichnis

Wo sich unsere Sportfreunde treffen und Gäste willkommen sind

## Neue Anschriften

Wegen Platzmangel ist eine laufende Veröffentlichung nicht möglich.

### BSG Empor Ilmenau (Thür.)

Ilmenau-Aue, Langewiesener Straße 4  
2 kleine Turnierbillards (C)  
Dienstag und Sonnabends: 16-23 Uhr  
Sektionsleiter: Joch. Hösrich, Poststr. 37, Tel. 2002

### BSG Einheit Reichenbach (Vogl.)

Käthe-Kollwitz-Straße, Gaststätte „Bärenschenke“  
1 Billard (BK)  
Übungsabende: Dienstags 18-22 Uhr, mittwochs und  
donnerstags 20-23 Uhr, sonnabends 19-22 Uhr  
Sektionsleiter: H. Schubert

### BSG Motor Grimma-West (Sa.)

Sportstätte Kreuzstraße 10, 2 kleine Billards (C)  
Training täglich ab 17 Uhr  
Sektionsleiter: H. Kockzy, Nicolaistraße 5

### Waltershausen (Thür.)

-BSG Chemie Sektion Billard  
Sportstätte: ehemalige Stadthalle am Bahnhof  
3 Billards (1.05×2.10) C  
Sektionsleiter: Dr. Pudor, Walterssh., Bahnhofstr. 6  
BSG Motor Waltershausen, Sektion Billard (C)  
Sportstätte: Stadthalle  
3 Billards (wie oben)  
Sektionsleiter: G. Seidel, Waltershausen, Plan 7

### Potsdam-Babelsberg:

BSG Motor Babelsberg (Motorsporthalle)  
2 kl. Billards (C) täglich von 17-23 Uhr  
Sektionsleiter: B. Schötz, Babelsberg, Müllerstr. 1  
Zur Neugründung herzliche Glückwünsche. Red.

## Sektionsleiter!

Der Eingang von Sportstätten-Anschriften im Jahre 1956 war wenig zufriedenstellend. Wir erwarten im neuen Jahr auch Ihre Anschrift und bitten um Ihre Unterstützung!

Dringend erforderlich ist die Angabe der Disziplin C [Carambol] oder BK [Billardkegler].

Red.

## Anmerkung

Infolge der Präsidiumstagung am 15.-16. Dezember 1956 verzögerte sich die Herausgabe des »Billardsport« Nr. 12/1956.